

Geehrte Frau Bürgermeisterin Hedwig Klein, Vorsitzende des Fördervereins Abbé George – Kinder- und Krankenstation in Magara/Burundi

Geehrte Vorstandsmitglieder des Fördervereins

Geehrte Fördervereinsmitglieder

Liebe Freunde

Ich begrüße Sie alle ganz herzlich und bedanke mich bei Ihnen für Ihre Bemühungen um den Aufbau unserer Krankenstation in Magara zu ermöglichen. Der Aufbau geht weiter. Ganz besonders bedanke ich mich bei jedem und jeder, die oder der auf die eine oder andere Art mit mir in Verbindung geblieben ist – trotz aller Kommunikationsschwierigkeiten.

Im Juli 2007 bin ich nach Burundi zurück gegangen. In der Zeit von Juli bis September habe ich eine Reihe von Sterbefällen in meiner Familie erlebt:

meine einzige Schwester, die noch lebte,
ein Schwager,
ein Cousin,
eine Frau meines Cousins
und eine Nichte
sind verstorben.

Ich habe öfter gedacht, diese Leute haben auf mich gewartet, bis sie mich wieder gesehen haben und dann sind sie gestorben. Ich dachte, noch besser für mich wäre, nicht zurückzukommen. So hätten sie vielleicht weiter leben können.

Und so kommen wir zu meinem Bistum.

Im Bistum Bujumbura die Ernennungen der Priester kommen immer zu spät. Und wenn sie uns erreichten, musste ich dann in einer Pfarrei der Stadt Bujumbura arbeiten gehen. Ich war noch nicht einen Monat in dieser Pfarrei, dass ich nach einem anderen Bistum geschickt wurde, um da zu helfen wegen eines plötzlichen Sterbefalles eines Priesters dieses Bistums. Als Aufgabe musste ich das Entwicklungsbüro des Bistums und das Personal organisieren. Eine sehr harte Arbeit, wenn es um die Leute zu organisieren und die Arbeit auf die Reihe zu bringen, geht. In gleicher Zeit dachte ich an meine Krankenstation in Magara. In Magara warteten die Leute auf dieses Ereignis.

Wie geplant, mussten wir vier Gebäude aufbauen und nachher würden Latrinen und ein Müllverbrennungsofen dazu kommen. Am 13. November 2007 fand die Grundsteinlegung statt und dann folgte der Aufbau der 4 Gebäude. Die Arbeit ging wirklich gut, und alles versprach uns einen schnellen Aufbau der 4 Gebäude. Im Februar 2008 wurde alles gestoppt wegen einem Kampf zwischen der Regierungsarmee und einer Rebellengruppe, die im Ausland geblieben war. Es hat 3 Monate gedauert und leider auch Leben gekostet. Keiner konnte in dieser Gegend etwas unternehmen. Es ist nur Ende Mai, dass ein Waffenstillstand geeinigt wurde. Und sofort ging unsere Arbeit weiter. Zur Zeit alles geht gut und die vier Gebäude warten nun auf ein Dach. Die Dachstühle wurde jetzt aufgebaut und wenn alles wie geplant läuft, hoffen wir, den Rohbau Ende dieses Jahres fertig zu haben. Jedoch bleibt ein großes Problem: Der Anstieg des Ölpreises macht die Preise des Materiales jeden Tag steigen. Wegen unserer schwachen Währung müssen wir also das Budget des gesamten Projektes aktualisieren.

Die Situation in Burundi könnte nicht besser sein, als sie ist heute. In der Tat die letzte aktive Rebellengruppe ist nach Hause zurück gekommen. Sie haben mit der Regierung ein Friedensabkommen geschlossen und ihr Chef sagte: „Der Krieg in Burundi ist für immer vorbei!“ Und jetzt ist das Land eine Baustelle geworden. Friede herrscht und so leben Menschen mit voller Hoffnung in die Zukunft ihres Landes. Wirklich ist es ein neuer Anfang.

Bitte, helfen Sie uns, alles, was gut ist, zu verstärken.

Ich bedanke mich bei Ihnen.